

Göttingische Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band,
auf das Jahr 1797.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Richard hat selbst eine Auflösung gegeben, auch Joh. Molther. So weit war man, bis Cartesius lehrte, die krummen Linien durch Gleichungen auszudrücken; seine Geometrie erschien zuerst Französisch 1637 (1537 ist ein Versehen). Cartesius gab selbst eine Auflösung im III. B. durch Construction der cubischen Gleichung; mancherley Constructionen gab Slusius in s. Mesolabum. Noch erwähnt Hr. R. eine Menge Neuerer nur kurz, weil seine Hauptabsicht Geschichte der alten Geometrie war. Die seltene Verbindung philologischer und mathematischer Einsichten zeichnet dieses Werk vorzüglich aus. Er wollte anfangs zusammen von drey Untersuchungen handeln, welche die Alten sehr beschäftigt haben; gegenwärtige, die Theilung des Winkels in drey Theile und die Quadratur des Kreises; man hat zu wünschen, daß er die letzten beiden auch liefert, und überhaupt mehr aus der Geometrie der Griechen darstellt, und mit dem, was die Neuern geleistet haben, wie er hier gethan hat, vergleicht.

Schon durch eine so vorzügliche Belesenheit in den Griechischen Mathematikern hat der Verf. einen Beweis von einer seltenen Verbindung der humanistischen Studien mit den mathematischen an den Tag gelegt; noch mehr in seinem Lateinischen Ausdruck und in Erklärung und Verbesserung verschiedener Stellen, die er anführen mußte; insonderheit in der Enträthsclung des Schreibens des Eratosthenes und des darin enthaltenen berühmten Gedichtes, welches noch nirgends so berichtigt zu finden war; es ist zugleich mit einem Commentarius über Worte und Sache begleitet.

London.

Folgende für die Statistik wichtige Schrift verdient um so mehr eine baldige Anzeige in unsern

Blätter
sondern
bloß
unter d
the fac
in the
Charib
31 S.
Zweige
Nägels
und des
bequem
Die
auf d
den, d
Zucker
Pflanz
nach g
haben
bemert
ter die
selbst
Stän
sonst
auf d
aber
durch
Berg
würz
falls
gera
kurz
te.
faat,
der Z
Näge

Blättern, da sie nicht in den Buchhandel kommt, sondern auf Veranstaltung des königl. geh. Conseil bloß für die Pflanze im Britt. Westindien so eben unter dem Titel gedruckt worden: — a Narrative of the successful manner of cultivating the *Clove tree*, in the Island of Dominica. one of the windward Charibbee Islands. by W. URB. BRUÉE, Esq. 1797. 31 S. in gr. Quart, nebst einer Abbildung eines Zweiges des Gewürznelken-Baums mit Blüthen (Nägelein) im verschiedenen Zustand ihrer Reife, und des zum Verpflanzen der jungen Bäumchen bequemsten Werkzeuges.

Die Ostseite der Westind. Inseln, und namentlich auf Dominica, hat einen undankbaren, leetigen Boden, der, trotz aller Bearbeitung, schlechterdings für Zucker-Plantagen untauglich ist; so, daß schon viele Pflanze, die sich derenthalben da anbauen wollten, nach großen vergeblichen Kosten diese Gegend wieder haben verlassen müssen. Der Verf. hat indeß doch bemerkt, daß hartholzige Staudengewächse, und unter diesen besonders der Pimento-Baum, sehr gut daselbst fortkommen: und da er nun neuerlich sich Stämmchen und Früchte von Gewürznelken (diesem sonstigen ausschließlichen Eigenthum der Holländer auf den Molucken) zu verschaffen gewußt hatte, die aber bey aller sorgfältigen Pflege im fetten Boden durchaus nicht anschlagen wollten, so fiel er auf Vergleichung des harten Holzes dieses köstlichen Gewürz-Baumes mit dem am Pimento darauf, sie ebenfalls in jenen sonst so sterilen Boden zu setzen. Und gerade hier gedeihen sie nun so erwünscht, daß er in kurzem 1600 Stämmchen von dieser seiner Zucht zählte. Er gibt genaue Anleitung über die Art der Aussaat, Pflanzung, Umsezung und übrige Behandlung der Bäume sowohl, als die Weise, die geernteten Nägelein zu trocknen u. s. w. — Die Güte dieser

1456 Gött. Anz. 146. St., den 14. Sept. 1797.

letztern läßt sich aus einem unter den Beyfugen abgedruckten Briefe des Hrn. Baronet Banks an den Grafen von Liverpool beurtheilen. Ein großer Gewürzhändler in London, dem er sie vorlegte, bezweifelte geradezu, daß dieselben, die er durchaus für Moluckische Nelken erkennen müsse, in Westindien gezogen seyn könnten! — Die Aussichten, die sich durch diese glückliche Unternehmung des verdienstvollen Hrn. Brûée für den Handel der Britten und für die Cultur ihrer Westindischen Inseln öffnen, leuchten zu sehr in die Augen, als daß sie hier noch erst angedeutet zu werden brauchten.

Philadelphia.

Von Th. Dobson: An inaugural botanico-Medical Dissertation on the *Phytolacca decandra* of Linneus. By Benj. Schultze of Pennsylvania, Memb. of the Philad. med. Soc. 55 S. in 8. 1795. Mit einem Kupferstich von *Phyt. decandr.* in Folio.

Um der Seltenheit willen gedenken wir dieser Gelegenheitschrift; auch als Beitrag zur *Mat. med. americana*. Der Verf. klagt über Mangel an Untersuchungen einheimischer Mittel in der neuen Welt, wie wir in der alten gegen die Einführung neuer Arzneymittel. Alle Theile der ganz erträglich beschriebenen und vorgestellten Pflanze wirken bey Menschen und Thieren mehr oder weniger emetisch, drastisch oder diuretisch; äußerlich gegen böse oder Krebsartige Geschwüre. Um die Farbe auf verschiedenen Stoffen zu befestigen, werden Versuche angeführt, und durch die beurtheilende Empfehlung der Heilkräfte im aussetzenden Fieber, Rheumatism, Scropheln, Syphilis, könnten auch Deutsche Aerzte aufs neue zu Versuchen gereizt werden, da die Pflanze in Europa wie in Amerika zu Hause, oder doch leicht in Gärten anzuziehen ist.
